

Helmut Kommer (Hrsg.): Filmkultur für junge Leute. Fünf Jahre Kinderkino 'Sternschnuppe' Hildesheim.- Hildesheim: Lax 1989, 171 S., DM 15,-

Helmut Kommer, Professor an der FH Hildesheim, hat 1983 zusammen mit seiner Kollegin Gisela Keuntje und einer studentischen Projektgruppe das Kinderkino *Sternschnuppe* gegründet. Es ging darum, den nicht nur in Hildesheim fast ausgestorbenen Bereich des Kinder-, Jugend- und Familienfilms wieder zu beleben, die Lust junger Leute an guten Kinofilmen zu wecken - und vor allem darum, für Kinder ein Rahmenprogramm zu finden, das eine angemessene Verarbeitung des Gesehenen erlaubt. Nach drei Jahren fand sich eine Kooperationsbasis mit dem ortsansässigen gewerblichen Kino *Thega*, so daß seit 1986 die Filme auch in einem 'ordentlichen' Kino zu sehen sind. - Der vorliegende Band dokumentiert die Entstehungsgeschichte und die Erfahrungen der bisherigen Kinderfilmarbeit in Hildesheim, besonders ausführlich die jährlichen Kinderfilmfeste (*Sternschnuppenfeste*). Daneben beschäftigen sich eine Reihe von Beiträgen mit grundsätzlichen Erwägungen zu pädagogischen, ästhetischen, organisatorischen und ökonomischen Aspekten von Produktion und Abspiel in dieser Filmsparte, und obendrein gibt es zum Teil recht ausführliche Informationen über bestimmte Filme, Interviews mit Regisseuren usw. Der größere Teil der Beiträge stammt von Helmut Kommer selbst, bekannte Mitautoren sind Elke Ried und Horst Schäfer vom Kin-

der- und Jugendfilmzentrum Remscheid und Hans Strobel vom Kinderkino München e.V.

Das Buch bietet also vieles und ist denjenigen, die vergleichbare Projekte initiieren wollen, sicher recht nützlich. Allerdings herrscht in Zusammenstellung und Gliederung ein nahezu sympathisches, aber doch äußerst unhandliches Durcheinander. Augenscheinlich ist alles verfügbare Material zusammengestellt worden: studentisches Protokoll, Eröffnungsansprache, Tagungsrede, Kritik in der Hildesheimer Lokalzeitung, wissenschaftliche Abhandlung. Die Gliederung hilft nicht weiter: Der erste Teil *Erfahrungen und Überlegungen* verhandelt sowohl die Entstehungsgeschichte des Projekts als auch Grundsätzliches auf unterschiedlichem Niveau; die zum Teil sehr sorgfältigen Filmbesprechungen (aus verschiedenen, nicht immer angegebenen Quellen) sind im zweiten (Dokumentation der *Sternschnuppenfeste*) und dritten Teil (Gäste der *Sternschnuppe*) verstreut, da tröstet auch nicht das Filmregister am Schluß des Buches. Neben dem Register gibt es ein kleines Literaturverzeichnis - ich hätte mir einen größeren Anhang gewünscht. Denn zu einem Buch dieser Art gehörten Verweise auf Verleihe und Institutionen, Anmerkungen zu den Autoren, eventuell auch eine Statistik, die Besucherzahlen und finanzielle Rahmenbedingungen des Projekts dokumentierten. Dennoch ist der Band - als Materialsammlung - allen am Kinderfilm Interessierten zu empfehlen.

Rainer Daub